Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 92. Mittag=Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 24. Februar 1862.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 23. Febr. Prinz Napoleon hat im Senat gesprochen. Er vertheidigt die moderne Gesellschaft gegen die Angriffe de la Rochejaquelin's, der die Contrerevolution vertrete. Er verlangt Preßfreiheit, erinnert an den Artikel von Taramel Verone, der von Oesterreich inspirirt, dieselbe Sprache führe, wie die klerikalen Journale in Frankreich. Obgleich ein Freund Persigny's, habe er ihm vorzuwerfen, daß er zu langsam gehe. In Rom beleidige man den Kaiser. Napoleon I., als er von Elba zurückgekehrt, ward mit dem Zuruf begrüßt: Nieder mit dem Adel, den Emigranten, den Verräthern (traîtres)! Die Senatoren verstehen prêtres (Priester). Heftige Unterbrechungen. Der Prinz fährt fort: Für mich bedeutet das Kaiserreich — Ruhm nach außen, Zerreißung der Verträge von 1815, Constituirung einer großartigen italienischen Einheit, die unsere unentbehrliche Verbündete ist, Ordnung im Innern, aber Freiheit, vor Allem der Presse, Volks=Unterricht ohne Einschränkungen und ohne die Mitwirkung religiöser Körperschaften, Wohlsein der Massen, Zerstörung mittelalterlichen Aberglaubens. Der Prinz beschuldigt Larochejaquelin und die Klerikalen — Bündniß mit Oesterreich, Wiedereinsetzung italienischer Fürsten und Unterdrückung im Innern zu wollen. Er citirt den Ausspruch, den Thiers 1845 gethan, daß er immer zu der revolutionären Partei gehören werde, selbst wenn die Regierung in radikale Hände fallen sollte. Darin, fügt der Prinz hinzu, ist meine Ansicht resümirt.

Cattaro, 22. Febr. Die Insurgenten von Zubzi haben Mattanovich den Gehorsam gekündigt und wollen von einer Unterwerfung unter Montenegro nichts mehr wissen.

Kopenhagen, 22. Febr. Gutem Vernehmen nach sind die Antwortsnoten Oesterreichs und Preußens gestern übergeben worden.

London, 23. Febr. Weitere Nachrichten aus New=York vom 11. d. Mts. melden, daß General Gasset am 21. Januar in Havannah eingetroffen war. Die Verbündeten waren bis Espiritu santa, ohne mit den Mexikanern in Kampf zu gerathen, vorgerückt. Miramon war nach Vera Cruz abgereist.

Der Bericht des Vertheidigungs=Comite's wird im Congreß zu Gunsten der Errichtung von Depots am Ufer der Seen und Befestigungen an der nördlichen Grenze sich aussprechen.

London, 23. Febr. Nachrichten aus Newyork vom 11. d. M. Abends melden, daß die Expedition des General Burnside Rounke genommen, und sich daselbst ausgeschifft habe. Das einzige Hinderniß nach Norfolk zu marschieren waren dazwischen liegende Moräste, und unter den Truppen herrschende Krankheiten. General Stone, der in Bulls Bluff kommandirte, hatte einen Abgesandten aus dem Fort Lafayette verhaftet. Das Repräsentantenhaus in Washington hat das Gesetz zur Emission der geforderten 10 Millionen Schatzscheine angenommen.

Paris, 23. Febr. Morgens. Der heutige „Moniteur" enthält ein Schreiben des General Montauban, in welchem er den Kaiser ersucht, in Betracht der Opposition einiger Deputirten das Dotations=Projekt zurückzuziehen. In dem Antwortschreiben des Kaisers wird die Zurückziehung des Projektes verweigert und gesagt: der gesetzgebende Körper könne finden, daß es nicht würdig sei, den Chef tapferer Soldaten auf außerordentliche Weise zu belohnen, aber der Kaiser wünsche, daß das Land und die Armee wisse, daß er ein ohne Beispiel dastehendes Unternehmen durch ein nationales Geschenk habe ehren wollen.

Brüssel, 23. Febr. Nach der „Independance" hätte Prinz Napoleon im Senate die legitimistischen und clericalen Redner energisch zurückgewiesen, die liberale Presse vertheidigt und die Ansicht aufrecht erhalten, daß die Regierung sich compromittiren würde, wenn sie eine Versöhnung mit ihren natürlichen Feinden anstreben wollte. Die Rede brachte große Sensation hervor. — Der Paragraph des Adreßentwurfs über Italien hat im gesetzgebenden Körper einen guten Eindruck gemacht.

Petersburg, 23. Febr. Ein kaiserliches Decret bewilligt den Einwanderern Steuerbefreiung, Befreiung vom Militärdienste und Religionsfreiheit; den Mennoniten sind besondere Versprechungen gemacht Für die Legalisation und für die Giltigkeit der betreffenden Verträge ist besondere Vorsorge getroffen.

Triest, 23. Febr. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

Turin, 21. Febr. Garibaldi veröffentlicht ein Schreiben an die verschiedenen Comite's de Provvedimento und die patriotischen Gesellschaften, in welchem es heißt: Die Generalversammlung vom 9. März kann fruchtbar an trefflichen Erfolgen werden, wenn sämmtliche liberalen Gesellschaften bei derselben vertreten sind. Ich erachte es für erforderlich, daß sämmtliche Gesellschaften ihre Abgeordneten dorthin senden. Vertrauend auf den gesunden Sinn der Italiener enthalte ich mich jeder Rathschläge. Mit dem Programme, das uns nach Palermo und Neapel geführt hat, mit den großen Prinzipien der Volksabstimmung vom Jahre 1860 kann die italienische Erhebung eine glorreiche Erfüllung finden. Wenn ich nicht durch Privatverhältnisse verhindert wäre, würde ich selbst zum 9. März nach Genua gehen, so aber werde ich auf Caprera das Resultat jener Versammlung abwarten, ein Resultat, auf das ich hoffe stolz sein zu können.

London, 20. Febr. Berichte aus Newyork vom 8. d., mit dem „Anglo Saxon" in Londonderry eingetroffen, melden, daß die See=Expedition unter dem Befehle des Generals Burnside die Pamlico=Bucht verlassen und sich nach der Insel Roanoc begeben hatte.

London, 22. Febr. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord Palmerston als Antwort auf eine Frage Griffith's, es gebe sich in Italien allerdings, und zwar ganz besonders in Rom, der ernstlichste Wunsch kund, daß Rom die Hauptstadt Italiens werden und des Papstes weltliche Macht aufhören möge. Der Gesandte Englands habe aber nicht gemeinsam mit dem österreichischen und dem preußischen Gesandten bei Ricasoli dagegen remonstrirt.

Kopenhagen, 21. Febr. Nach der gestrigen ermüdenden Diskussion über den Gesetzentwurf wegen Veränderung des Verfassungsgesetzes wurden die Berathungen über diesen Entwurf heute fortgesetzt. Prokurator B. Christensen griff die zweideutige Politik der Regierung an; sich den Ausstellungen J. A. Hansen's und Blixen=Finecke's anschließend, erklärte er nicht gegen den Regierungsvorschlag opponiren zu wollen, er werde aber Aenderungsvorschläge stellen auf Erweiterung des Wahlrechts und ein wirkliches Steuerbewilligungsrecht und verlangt ferner Ausdehnung des dänischen Grundgesetzes auf Schleswig. Nachdim Andrä und mehrere andere Redner ihre früheren Aeußerungen wiederholt hatten, wurde der Gesetzentwurf mit 39 gegen 8 Stimmen (David, Andrä, Holstein=Holsteinborg, Moltke=Hvitfeldt, Holstein, Winther, Kranold und Hagemann) der zweiten Berathung überwiesen. Auf Vorschlag H. Hages wurde die Niedersetzung eines Ausschusses von 9 Mitgliedern mit 41 Stimmen gegen 1 (Winther) beschlossen. — Der Gesetzvorschlag wegen Veränderung des § 53 des Verfassungsgesetzes wurde nach kurzer Debatte der zweiten Berathung und einem Ausschusse von fünf Mitgliedern einstimmig überwiesen.

Preußen.

Berlin, 22. Febr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den bisherigen Hilfs=Arbeiter im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Legations=Rath Jordan II., zum Wirklichen Lagations=Rath und vortragenden Rath im genannten Ministerium zu ernennen, und den Legations=Sekretären Uebel und Prinz von Croy den Charakter als Legations=Rath beizulegen.

Der praktische Arzt rc. Dr. Adamkiewicz zu Zerkow ist zum Kreis=Physikus des Kreises Rastenburg ernannt worden. Dem Oberlehrer Pütz bei dem Gymnasium an Marzellen in Köln ist das Prädikat eines Professors beigelegt worden. Am Gymnasium zu Görlitz ist die Anstellung des Lehrers Kabstein als ordentlicher Lehrer genehmigt worden. (St.=A.)

[Militär=Wochenblatt.] Petersen, Oberst und Abtheilungs=Chef im großen Generalstabe, zum Mitgliede der Studien=Commission der Kriegs=Akademie ernannt. Goetze, Sec.=Lt. von der Kav. 1. Aufg. des 2. Bats. 1. Niederschl. Landw.=Regts. Nr. 6, als Sec.=Lt. im 1. Schles. Drag.=Regt. Nr. 4 angestellt. v. Colomb, Port.=Fähnr. vom 1. Schles. Jäger=Bat. Nr. 5, zum Sec.=Lt. befördert. v. Alvensleben, Port.=Fähnr. vom 1. Pos. Inf.=Regt. Nr. 18, zum Sec.=Lt., v. Kreckwitz, Unteroff. vom Königs=Gren.=Regt. (2. Westpr.) Nr. 7, zum Port.=Fähnr., v. Gizycki, v. Heinrich, Port.=Fähnrs. vom 2. Niederschl. Inf.=Regt. Nr. 47, Pachur, Port.=Fähnr. vom 1. Niederschl. Inf.=Regt. Nr. 46, v. Bärensprung, Port.=Fähnr. vom Westpreußischen Kür.=Regt. Nr. 5, Frhr. v. Senden=Bibran, Port.=Fähnr. vom 1. Schles. Drag.=Regt. Nr. 4, Wackerow, Port.=Fähnr. vom 2. Leib=Hus.=Regt. Nr. 2, zu Sec.=Lts., Frhr. v. Kirchbach, Kürassier vom Westpreuß. Kür.=Regt. Nr. 5, v. Waldow, Gr. v. Bruges, Dragoner vom 1. Schles. Drag.=Regt. Nr. 4, v. Grabowski, Unteroff. vom Westpreuß. Ulan.=Regt. Nr. 1. zu Port.=Fähnr. befördert. v. Renthe=Fink, Sec.=Lt. vom Leib=Grenadier=Regiment (1. Brandenburg.) Nr. 8, unter Beförderung zum Premier=Lieutenant in das 1. Niederschlesische Inf.=Regt. Nr. 46 versetzt. Holscher, v. Goessel, Port.=Fähnrs. vom 1. Oberschles. Inf.=Regt. Nr. 22, letzterer unter Versetzung zum 3. Oberschles. Inf.=Regt. Nr. 62, Engelmann, Hoffmann, Port.=Fähnrs. vom 3. Oberschles. Inf.=Regt. Nr. 62, Adamczyk, Scholtz, Thiel, Port.=Fähnrs. vom 4. Oberschles. Inf.=Regt. Nr. 63, v. Jerin, Port.=Fähnr. vom 2. Schles. Hus.=Regt. Nr. 6, zu Sec.=Lts., Studt, Füsilier vom 1. Schles. Gren.=Regt. Nr. 10, v. Bongé, Unteroff. vom 2. Schles. Gren.=Regt. Nr. 11, v. Glinsky, Unteroff. vom 1. Oberschles. Inf.=Regt. Nr. 22., Marsch, Unteroff. vom 3. Oberschles. Inf.=Regt. Nr. 62, zu Port.=Fähnrs. befördert. a. Bardeleben, Hauptm. und Komp.=Chef vom 1. Rhein. Inf.=Regt. Nr. 25, zum Major befördert. v. Zastrow, Oberst z. Disp. und mit der Vertret. des Komm. des 3. Bats. 4. Pomm. Regts. Nr. 21 beauftragt, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform dieses Regiments ertheilt. Sultzer, Sec.=Lt. vom 2. Aufg. 1. Bats. 1. Pos. Regts. Nr. 18, zum Pr.=Lt. befördert. Lehmann, Sec.=Lt. vom 1. Aufg. 3. Bats. 2. Brandenb. Regts. Nr. 12, in das 1. Bat. 1. Niederschles. Regts. Nr. 6, Mulski, Sec.=Lt. vom 2. Aufg. 2. Bats. 2. Pos. Regts. Nr. 19, in das 1. Bat. 1. Pos. Regts. Nr. 18, Vater, Sec.=Lt. vom 1. Aufg. 3. Bats. 1. Pos. Regts. Nr. 18, in das 3. Bat. 2. Pos. Regts. Nr. 19 einrangirt. Gr. v. Stosch. Sec.=Lieut. von der Kav. 2. Aufg. 2. Bats. 4. Niederschles. Regts. Nr. 11, Gr. v. Stosch, Sec.=Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. 4. Niederschles. Regts. Nr. 11, zu Pr.=Lts. befördert. v. Teichmann, Sec.=Lieut. von der Kav. 2. Aufg. 2. Bats. 3. Niederschles. Regiments Nr. 10, in das 1. Bataillon desselben Regiments, Heidrich, Seconde=Lieutenant vom 1. Aufgebot 3. Bataillons 1. Pommerschen Regiments Nr, 2, in das 1. Bataillon 4. Niederschles. Regiments Nr. 11, Seger, Sec.=Lt. vom 1. Aufg. 1 Bats. 3 Niederschl. Regts. Nr. 10, in das 3. Bat. 4. Niederschl. Regts. Nr. 11, Käsemacher, Sec.=Lieut. von der Art. 1. Aufg. 3. Bats. 2. Magdeb. Regts. Nr. 27, in das 1. Bat. 1. Oberschl. Regts. Nr. 22, Liese, Hauptmann vom 2. Aufg. 2. Bats. 2. Oberschl. Regts. Nr. 23, Frhr. v. Ledebur, Sec.=Lieut. vom 2. Aufg. 1. Bat. 2. Oberschl. Regts. Nr. 23, in das 2. Bat. 1. Oberschl. Regts. Nr. 22, Giller, Pr.=Lieut. vom 2. Aufg. 2. Bats. 1. Oberschl. Regts. Nr. 22, in das 1. Bat. 2. Oberschl. Regts. Nr. 23 einrangirt. Vanselow, Prem.=Lieut. vom 1. Niederschl. Inf.=Regt. Nr. 46, der Abschied bewilligt. v. Borowski, Hauptm. und Comp.=Chef vom 1. Schles. Gren.=Regt. Nr. 10, als Major mit der Regts.=Uniform, Aussicht auf Civil=Versorgung und Pension, der Abschied bewilligt. Meerholz, Rittm. von der Kav. 2. Aufg. des 3. Bats. 1. Niederschl. Regts. Nr. 6, Gr. v. Grabowski, Sec.=Lieut. von der Kav. 2. Aufg. des 1. Bats. 1. Pos. Regts. Nr. 18, Scholtz, Hauptm. und Comp.=Führer vom 3. Bat. 2. Pos. Regts. Nr. 19, diesem mit seiner bisherigen Uniform, wie solche bis zum Erlaß der Cab.=Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, der Abschied bewilligt. Baron v. Gruttschreiber, Hauptm. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 1. Oberschl. Regts. Nr. 22, mit seiner bisherigen Uniform, wie solche bis zum Erlaß der Cab.=Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, der Abschied bewilligt. Pelldram, kathol. Feldpropst der Armee, erhält die Erlaubniß, den ihm seitens des Papstes verliehenen Ehrentitel eines Hausprälaten anzunehmen und zu führen. Glietsch, Rechnungsrath, Rendant des Kadettenhauses zu Wahlstatt, als Rendant zum berliner Kadettenhause versetzt und demselben zugleich die Stelle als Assistent bei der Verwaltung der Kassen= und Rechnungs=Sachen sämmtlicher Kadetten=Institute verliehen. Breithaupt, Major a. D., Garnison=Verwaltungs=Ober=Insp. in Graudenz, mit Pension in den Ruhestand versetzt. Lutz, Major. a. D., Garnison=Verwaltungs=Insp. in Brandenburg, nach Graudenz versetzt.

K. C. **Berlin,** 22. Febr. [Der chinesische Handelsvertrag.] Der am 2. Sept. v. J. mit China — auch im Namen aller anderen deutschen Staaten außer Oesterreich — abgeschlossene Freundschafts=, Handels= und Schifffahrts=Vertrag liegt jetzt gedruckt vor. Als chinesische Bevollmächtigte haben unterzeichnet Tschong=luen assistirendes Mitglied des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in Peking, General=Director der öffentlichen Vorräthe, und Tschong=hee, Ehren=Unterstaats=Secretär, Oberaufseher der drei Häfen des Nordens. Der Vertrag selbst ist seinem Inhalte nach im Wesentlichen durch den Titel bezeichnet. In der beigefügten Denkschrift ist die Geschichte der Beziehungen der drei großen Seemächte zu China während der letzten 20 Jahre kurz recapitulirt.

Diese Beziehungen veranlaßten die preuß. Regierung, ähnliche Garantien auch für den Schutz des deutschen Handels zu erstrebrn; die ostasiatische Expedition erfolgte. Bei ihrer Ankunft in Ostasien war inzwischen wieder Krieg ausgebrochen zwischen China und den europäischen Seemächten, und der Gesandte Graf Eulenberg ging daher erst nach Japan. Im Mai v. J. traf er in der, damals von englischen und französischen Truppen besetzten Stadt Tientsin ein. Die sofort eingeleiteten Verhandlungen drohten indeß zuerst an der Weigerung der chinesischen Commissarien, Preußen das Recht einer Gesandtschaft in Peking zuzugestehen, vollständig zu scheitern; in diesem Rechte ist nämlich die Gleichberechtigung mit den andern Mächten sowie die Bürgschaft der gewissenhaften Ausführung des Vertrages seitens der chinesischen Behörden enthalten; endlich gelang es, der „Beharrlichkeit und Umsicht" des diesseitigen Gesandten, diesen Widerstand zu beseitigen, und nunmehr nahmen die Verhandlungen raschen Fortgang. — Im Einzelnen ist zu bemerken: Der König von Preußen erhält das Recht, „bei dem Hofe von Peking einen daselbst dauernd residirenden diplomatischen Agenten zu beglaubigen, welcher befugt sein soll, auch die übrigen contrahirenden deutschen Staaten dort diplomatisch zu vertreten; in einem Separat=Artikel wird dagegen von Seiten Preußens die Zusage ertheilt, vor Ablauf von fünf Jahren nach erfolgtem Austausche der Ratifikationen einen diplomatischen Agenten mit dauernder Residenz in Peking nicht zu beglaubigen. Preußen konnte sich um so eher entschließen, in dieser Beziehung den dringenden Wünschen China's entgegen zu kommen, je weniger es in den Absichten der königl. Regierung gelegen hat, die Beglaubigung eines diesseitigen Gesandten am Hofe zu Peking sofort ins Auge zu fassen. Vor der Hand wird es genügen, auf die schleunige Ausführung derjenigen Vertragsbestimmungen Bedacht zu nehmen, welche die Einrichtung eines selbstständigen Consularwesens (Generalconsul für ganz China und Consuln resp. Consularbeamte in den einzelnen Häfen) betreffen." Die Hansestädte haben außerdem das Recht, eigene Consuln zu bestellen. Im Uebrigen sind die Bestimmungen des Vertrages denen der andern Mächte entsprechend, die beigefügten Tarife und Handels=Bestimmungen mit denen der Verträge Englands und Frankreichs übereinstimmend. „Dieselben enthalten für jetzt noch in Betreff des Küstenhandels und der Transitzölle lästige Vorschriften; die chinesische Regierung trägt Bedenken, die Transitzölle fallen zu lassen, weil sie den Ertrag derselben zur Tilgung der an England und Frankreich von ihr zu zahlenden Entschädigungsgelder bestimmt hat; inzwischen haben die Gesandten dieser beiden Mächte in Peking Verhandlungen mit China eingeleitet, um den Handel von jenen drückenden Auflagen zu befreien; gelingt dies, so wird es auch den an dem Vertrage betheiligten deutschen Staaten in Gemäßheit des Artikel 40 des Vertrages zu Statten kommen."

** **Berlin,** 23. Febr. [Der französische Handelsvertrag. — Schleswig=Holstein. — Mecklenburgs Stellung zur identischen Note. — Widerlegung. — Gebete des verstorbenen Königs.] Bereits gestern wurde gemeldet, daß die in den hiesigen Conferenzen mit dem französischen Bevollmächtigten vorläufig vereinbarten Ausgleichungsvorschläge in Betreff des preußisch=französischen Handels=Vertrages am 14. d. Mts. nach Paris gesandt worden seien und daß man die Antwort der französischen Regierung erwarte. Wie heute den „Hamb. N." von hier telegraphirt wird, soll diese französische Antwort, so wie die Zustimmung der Zollvereins=Regierungen, nur formelle Bedeutung haben; der Handelsvertrag gelte im Wesentlichen für erledigt. — Die „Kreuzzeitung" kann ihre gestrige Mittheilung über den Inhalt der in Kopenhagen von dem preußischen und österreichischen Gesandten überreichten identischen Depeschen heute dahin vervollständigen, daß die letzteren nicht nur die kategorische Frage in Betreff der Verträge von 1851 und 1852, sondern auch eine Verwahrung der beiden deutschen Großmächte gegen die nunmehr schon genehmigte Reichsrathsvorlage enthalten, vermittelst welcher die Beschlußfähigkeit eines eiderdänischen Reichsraths (also eine Beschlußfähigkeit Dänemarks und Schleswigs ohne Holstein=Lauenburg) durchgesetzt wird.

Hinsichtlich der identischen Noten wird noch berichtet, daß Mecklenburg auf die Aufforderung zum Beitritt einfach angezeigt habe, es halte an der Bundesverfassung fest und habe somit keine Veranlassung, in diese Differenz sich zu mischen. — Nach einer durch verschiedene Blätter verbreiteten Nachricht soll „eines der liberalen Mitglieder des Ministeriums vor 8—9 Tagen seine Entlassung schriftlich und mündlich erbeten, aber nicht erhalten haben." Wir sind im Stande, schreibt die „A. Pr. Z.", zu versichern, daß kein Mitglied des Ministeriums in jüngster Zeit um Entlassung gebeten hat. — Jüngst ist, auf Veranlassung Ihrer Majestät der Königin=Wittwe, eine Sammlung bisher nicht veröffentlichter, von weiland König Friedrich Wilhelm IV. zu verschiedenen Zeiten verfaßter Gebete als Manuscript gedruckt, und es sind Personen, welche dem verewigten Herrscher besonders nahe gestanden, damit beehrt worden. Die Handschriften haben sich erst jetzt in der Handbibel des hochseligen Königs vorgefunden.

Deutschland.

München, 19. Febr. [Collectivnote nach Kurhessen.] Dem Vernehmen nach ist die Erlassung einer Collectivnote nach Kurhessen beabsichtigt; die Mehrzahl der deutschen Regierungen soll bereits ihre Zustimmung erklärt haben, und man erwartet, daß auch das preußische Kabinet sich diesem Schritt anschließe, von welchem man einen sehr günstigen Erfolg in Kassel hofft. (K. v. u. f. D.)

Tübingen, 20. Febr. [Schwarz=roth=gold.] Wie man hört, ist der Gesellschaft „Tubingia" (frühere Burschenschaft) auf ihre Bitte an das Ministerium des Innern die Erlaubniß ertheilt worden, die früher getragenen Farben schwarz=roth=gold wieder annehmen und tragen zu dürfen.

Darmstadt, 19. Febr. [Für Aufhebung der Spielbanken.] Mit Genugthuung hat man vernommen, daß der Graf v. Görtz als Mitglied der ersten Kammer der Stände einen eben im Drucke erschienenen Antrag, „die Aufhebung der Spielbanken in den deutschen Bundesstaaten betreffend", eingebracht hat. Er geht dahin: Die Kammer wolle die Staatsregierung ersuchen, durch alle ihr geeignet erscheinenden Mittel auf Aufhebung der öffentlichen Spielbauken, die derzeit noch in mehreren deutschen Bundesstaaten bestehen, hinzuwirken. Die Motive lauten im Eingange: Das Großherzogthum Hessen hat sich seither von der Pesth der öffentlichen Spiele freigehalten, die auch in Preußen, nachdem in Aachen die letzte Spielbank, die in diesem Königreiche bestanden, aufgehoben worden ist, nirgends mehr geduldet werden. Die großherzogliche Regierung scheint deshalb besonders berufen zu sein, auf Abschaffung dieses, Deutschland zur Unehre gereichenden Unwesens hinzuwirken, da die in den benachbarten Bädern vorhandenen Spielbanken (sogar im Herzen einer der diesseitigen Provinzen befindet sich eine solche in einer zum Kurfürstenthume Hessen gehörigen Enclave) zum Ruine mancher, zur Demoralisation vieler diesseitiger Staatsangehörigen gereichen. (F. P. Z.)

Kassel, 20. Febr. [Wieder ein Vorfall.] Der „Weser=Zeitung" wird geschrieben: „Im kurfürstlichen Palais hat sich schon wieder ein Vorfall ereignet. Die Frau Fürstin hat sofort ihre Söhne erster Ehe, die Grafen Scholley, telegraphisch rufen lassen. Zugleich verlautet, der Kurfürst beabsichtige, seine Residenz von hier zu ver. verlegen."

Leipzig, 20. Febr. [Beschlagnahme.] Wie das „Dr. J." meldet, ist im Laufe des heutigen Nachmittags von Seiten der hiesigen Polizeibehörde eine Kiste mit gegen 1000 Exemplaren der Druckschrift „Offener Brief von Karl Bollmann, Hamburg bei Basset" auf auswärtige (d. h. wohl koburg=gothaische) Requisition hin mit Beschlag belegt worden.

Oesterreich.

Wien, 22. Febr. Se. Excellenz Herr Franz Freiherr v. Pillersdorf, k. k. Wirkl. Geheimer Rath, pensionirter Hofkanzler rc. rc., ist heute um halb 12 Uhr Vormittags sanft verschieden.

— Freiherr v. Pillersdorf, der greise Staatsmann, hatte noch vor wenigen Tagen im Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses mit völliger Geistesklarheit den Vorsitz. Dinstag fühlte er eine große Schwäche, und ohne eigentlich krank zu sein, entschlief er heut sanft bei fast vollständigem Bewußtsein. Freiherr v. Pillersdorf, 1786 in Brünn geboren, studirte von 1802 bis 1805 in Wien die Rechts= und Staatswissenschaft, fand dann in Galizien eine Anstellung bei der Verwaltung, folgte 1809 als Official Baldacci's dem Heere und wirkte während der Kriegsjahre 1813 bis 1815, aus der Hofkammer ausscheidend, ebenfalls als Staatsraths=Beamter und ging mit der Armee nach Frankreich. Nach dem Friedensschluß trat Pillersdorf wieder in die Hofkammer, von Stufe zu Stufe rasch aufsteigend, bis er 1830 Präsident der vereinigten Hofkanzlei wurde. In dieser Stellung gerieth er nicht selten in Collisionen mit dem Staatskanzler, woraus die öffentliche Meinung den Glauben an seine liberalere Richtung schöpfte. Am 20. März 1848 wurde Pillersdorf Minister des Innern, am 4. Mai Minister=Präsident. Am 8. Juli trat er zurück und nahm nur noch

als Abgeordneter an den Reichstags-Berathungen Theil. Nach deren Schluß lebte er, aus den hohen Regierungskreisen ausgeschlossen, in größter Zurückgezogenheit, bis ihn im vorigen Jahre Wien zum Abgeordneten für den niederösterreichischen Landtag und dieser zum Deputirten in den Reichsrath wählte. Vor einigen Wochen erst wurde Pillersdorf durch einen kaiserlichen Gnadenakt in seiner Stellung zum Hofe rehabilitirt. Er war ein milder Charakter, von der strengsten Reinheit und treuester Vaterlandsliebe, und dürfte kaum einen Feind hinterlassen haben.

Frankreich.

Paris, 20. Febr. [General Montauban.] In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers trug sich, die Vorlage des Gesetz-Entwurfs ausgenommen, welcher dem neu creirten Grafen v. Palikao eine jährliche Dotation von 50,000 Fr. bewilligt, nichts von Bedeutung zu. Wir geben hier nachstehend den offiziellen Bericht des „Moniteur" über diesen in der legislativen Halle etwas ungewöhnlichen Auftritt:

Präsid.: Ich habe von dem Herrn Staatsminister die Abschrift eines Dekretes erhalten, welches die Uebersendung eines Gesetz-Entwurfs an den gesetzgebenden Körper verordnet, der dem Divisions-General Cousin-Montauban, Grafen v. Palikao, eine jährliche Dotation von 50,000 Fr. bewilligt. (Verworrener Lärm; lange Unterbrechung.) Der Entwurf wird gedruckt und vertheilt werden. — Eine Stimme: Das nächste Jahr! — Em. Ollivier: Ich hoffe, daß der Sitzungs-Bericht und der „Moniteur" den auf die Kammer hervorgebrachten Eindruck konstatiren werden. — Marquis Gramont: Der Eindruck ist ein allgemeiner. — Vicomte Kerveguen: Er muß konstatirt werden. — Die Herren Belmontet und Delamarre: Das ist nicht Jedermanns Meinung. — Der Präs.: Das Recht der Titelverleihung steht dem Kaiser zu, das Recht, Dotationen zu bewilligen, dem gesetzgebenden Körper. Der gesetzgebende Körper wird entscheiden. — Graf Tromelin: Herr Präsident, wird über den Gesetz-Entwurf etne geheime Comite-Sitzung stattfinden? — Der Präs.: Sie findet von Rechts wegen statt. — Graf Tromelin: Es ist nur deshalb, weil Sie es nicht gesagt hatten. — Präs.: Ich würde es am Schlusse der Sitzung bei Feststellung der Tagesordnung angegeben haben. — Die Versammlung geht hierauf zu einem anderen Gegenstande über. — Am Schlusse der Sitzung wird der Präsident abermals unterbrochen, als er die Vertheilung des gedruckten Berichts über den fraglichen Entwurf anzeigt. — Die geheime Comite-Sitzung wird auf Freitag anberaumt.

Der von General Allard ausgefertigte Bericht des Staatsrathes über die zu verleihende Dotation giebt eine kurze, aber kräftige Schilderung des chinesischen Feldzugs und der von den Franzosen in demselben verübten Kriegsthaten. Es komme darauf an, dieses große, gleichzeitig militärische und politische Resultat historisch zu verherrlichen, und um das Andenken daran zu verewigen, hat der Kaiser dem General Cousin-Montauban den Titel eines Grafen von Palikao verliehen. Ein drittes Merkzeichen sei also auf der glorreichen Bahn aufgepflanzt, auf der bereits die Namen Malakoff und Magenta mit unauslöschlichen Zügen eingeschrieben seien. Die Regierung sei der Ansicht, daß außerdem, um den ertheilten Ehrentitel würdig zu tragen, dem General Montauban durch ein Gesetz eine Nationalbelohnung zuerkannt werden solle. Das große Princip der Gleichheit könne, so außergewöhnlichen Thaten gegenüber, ohne Uebelstand überschritten werden, und der gesetzgebende Körper werde durch seine Zustimmung sich zum getreuen Dolmetscher der Dankbarkeit des Landes machen. In dem Gesetzentwurf selber wird bestimmt, daß die besagte Dotation in directer Linie auf den ältesten Sohn übergehen, und daß sie unangreifbar und unveräußerlich sein soll. Der General wird vom 25. Oktober 1860 an in den Genuß derselben gesetzt werden.

Großbritannien.

London, 18. Febr. [Zur londoner Industrie-Ausstellung.] Den Reigen bei der Einsendung für die Ausstellung hat der unbedeutendste aller Staaten, die Republik Liberia, eröffnet, deren Beiträge (aus vegetabilischen Oelen, Farbehölzern und anderen Naturprodukten bestehend) schon am 15. Febr. abgeliefert worden sind. Heute werden Artikel aus Rußland, Norwegen, Belgien und verschiedene englische Beiträge ihren Einzug halten, und von nun an wird es mit dem Zuflusse wahrscheinlich recht lebendig werden. Von überseeischen Theilnehmern ist das Meiste schon in London eingetroffen; dagegen ist es zweifelhafter als je, ob die vereinigten Staaten von Amerika von dem ihnen angewiesenen Raume Gebrauch machen werden.

Der Tarif für die Restaurateure ist nun auch festgesetzt, zum mindesten von Seiten des englischen Restaurationspächters. Er verpflichtet sich, die Portion kalten Braten mit Brodt um 8 Pence zu liefern, kalten Braten mit warmem Gemüse, Salat, Brodt, Käse und Bier für 1 Sh. 6 P. (15 Sgr.), Suppe, zwei Fleischspeisen, Hummersalat, Gemüse, Brodt, Käse, Bier und Confect für 2 Sh. 6 P. (25 Sgr.) und ein regelrechtes Diner von drei Gängen mit Entrees und Dessert für 5 Sh. (1 Thlr. 20 Sgr.), natürlich ohne Wein. Sonst wird es Jedem freistehen, à la carte zu speisen und Diners bis zu jedem Betrage zu bestellen und zu bezahlen. Die beiden Restaurants haben alle Hände voll mit Vorbereitungen zu thun und ihre Auslagen sind ungeheuer. Abgesehen von den Weinen, die sie einlegen, von den Tischen, Stühlen, Teppichen und Spiegeln, die sie anschaffen, hat der englische für's Erste folgende Bestellungen gemacht: 40,000 Teller, 2000 große Schüsseln, 3000 Suppenteller, 500 Suppenschüsseln, 1000 plattirte Deckel für die Schüsseln, 2000 Flaschen, 20,000 Wassergläser, 10,000 Gläser für Sherry, 25,000 andere für Rheinweine, Champagner und dergleichen, 5000 Thee- und 10,000 Kaffeetassen, 6000 Löffel, 7500 Messer und Gabeln, 6000 Ellen Damast für Tischdecken, 22,000 Servietten, 300 Tische und 3000 Stühle, nebst einer Unzahl anderer Nothwendigkeiten.

Die Commissare haben ihrerseits ein Rundschreiben erlassen, in dem sie auseinandersetzen, nach welchen Regeln die internationalen Juries zu bilden sind. Es bleibt bei dem im vorigen August gefaßten Beschlusse, „daß es jeder auswärtigen Commission freigestellt sein soll, ein Mitglied der Jury für jede Abtheilung oder Unterabtheilung zu ernennen, in welcher Stapeldrodukte oder Stapelerzeugnisse ihres betreffenden Landes vertreten sind." Um jedoch einer widersprechenden Deutung des Ausdrucks „Stapelerzeugniß" vorzubeugen, haben die Commissare beschlossen, das Recht jeder auswärtigen Commission dahin zu beschränken, daß sie für jede Klasse, in der sich 20 Aussteller ihres Landes befinden, und für jede Unterabtheilung, in der ihr Staat durch 15 Aussteller vertreten ist, je einen Geschworenen ernennen dürfen. Die in den Ausstellungen von 1851 und 1855 festgestellte Regel, daß mindestens die Hälfte der Geschworenen aus Bürgern jenes Landes, in dem die Ausstellung stattfindet, bestehen müsse, fällt diesmal ganz weg. Es ist durch die neuesten Erfahrungen übrigens schon so ziemlich bewiesen, daß das kaufende Publikum sich weniger nach den Aussprüchen der Jury, als diese nach dem Urtheil des Publikums richtet.

[Unglücksfall.] Noch ist der Schreck über das große Kohlengrubenunglück von New-Hartley nicht verwunden, so hat sich schon wieder eins ereignet, und zwar in dem Kohlenbergwerk von Bryngweog, Grafschaft Flint (Nordwales). Aus einer benachbarten, nicht mehr bearbeiteten Bleigrube brach plötzlich Wasser ein und dadurch ertranken 16 Arbeiter, nur ein einziger konnte sich retten. Das Wasser steht 240 Fuß tief in der Grube, sodaß es eine Weile dauern wird, bis man die Leichen herausschaffen kann. — Einem parlamentarischen Ausweise über die Kohlenbergwerke zufolge sind in Großbritannien seit dem Jahre 1851, somit in zehn Jahren (denn der Ausweis reicht nur bis 1861) 605,154,940 Tonnen Kohlen (die Tonne = 20 Ctr.) producirt worden, und dabei 8,466 Menschen zu Grunde gegangen. Somit käme ein Menschenleben auf je 71,880 Tonnen, und die 5 Mill. Tonnen Kohlen, die jährlich nach London kommen, wären somit Todesursache für 70 Menschen.

Belgien.

Brüssel, 20. Febr. Die „Independance" hat sich aus Paris melden lassen, Kaiser Napoleon habe an König Wilhelm von Preußen einen Brief geschrieben, um ihn zur Anerkennung des Königreiches von Italien aufzufordern. Diese Nachricht ist nicht begründet, das kann ich aus bester Quelle versichern. Dagegen ist es wahr, daß Hr. Thouvenel sowohl in Berlin als in Petersburg in jüngster Zeit sich wiederholt bemüht, die Cabinette von Preußen und Rußland zur Anerkennung Italiens zu bewegen. Aus Paris wird gemeldet, Lord Cowley glaube nicht, daß Oesterreich sich jemals zu einer käuflichen Abtretung Venetiens verstehen werde, dagegen sei er überzeugt, es würde zu einer solchen Abtretung gegen eine entsprechende Territorial-Entschädigung bereitwillig sein. So lange eine solche nicht geboten werden könne, werde England sich hüten, mit bestimmten Anträgen in Wien hervorzutreten, so gern das britische Cabinet auch eine Versöhnung zwischen Oesterreich und Italien sehen würde. — Wie aus Turin gemeldet wird, ist man dort über die neueste Haltung des „Diritto" überrascht und glaubt, daß dieselbe von Caprera aus bestimmt werde. Dagegen ist man nicht der Ansicht, daß Ricasoli sich dazu entschlossen habe, mit der Linken Gemeinschaft zu machen. Er beharrt auf dem von ihm eingeschlagenen Wege. (K. Z.)

Breslau, 24. Febr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Gräbschner-Straße Nr. 17 bei Gelegenheit eines daselbst ausgebrochenen Feuers, ein schwarzer Tuchrock, ein Paar schwarze Tuchhosen, eine schwarze Atlasweste, ein schwarzseidner Damenhut mit Hutschachtel und eine Ziehharmonika; Schuhbrücke Nr. 47 eine schwarzgraue Düffeljacke und eine schwarze Zeug-Jacke; Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 12 ein an der Façade des Hauses befestigt gewesenes Porzellanschild mit Messingeinfassung und der Aufschrift: „Kaufmann Lohnstein und Comp." versehen; Katharinen-Straße Nr. 7 ein Oberbett, ein Kopfkissen, ein Unterbett, ein weißes Betttuch, ein Paar graue, wenig gebrauchte Tuchhosen, ein Paar fahllederne Stiefeln, eine alte blaugestreifte Sommer-Pferdedecke und ein Paar alte braun-karrirte wollene Pferdedecken; einem Frachtfuhrmanne von einem Rollwagen, während der Fahrt von der Karlsstraße nach der Schmiedebrücke, ein Colli mit circa 200 Ellen Züchenleinwand, theils braun- und weiß-, theils blau- und weiß-karrirt; in der Odervorstadt einem Arbeiter zwei Sandkarren.

Angekommen: Kaiserl. russ. General v. Feichtner nebst Gemahlin und Dienerschaft aus Warschau; kaiserl. russ. Major v. Czorkowsky aus Moskau; Ihre Durchlaucht Frau Fürstin Metcersky nebst Familie und Dienerschaft aus Moskau; kaiserl. russ. Garde-Capitän Baron v. Mayendorf aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Stationen.	Barometer bei 0 Gr. R. Par. Maß.	Luft-Temperatur. Reaumur.	Wind.	Allgemeiner Witterungs-Zustand.
Am 20. Febr., 8 Uhr Morg. — Wien	—	—	—	—
Paris	27 11,31	+8,3	S. 1.	Bedeckt.
Greenwich	27 7,19	+9,3	SW. 2.	Heiter.
Petersburg	28 6,14	−8,7	SW. 1.	—
Moskau	28 1,39	−13,0	W. 3.	Heiter.
Madrid	28 0,33	+6,2	S. 1.	Bedeckt.
Am 22. Febr. 8 U. Morg. — Berlin	28 1,75	+3,5	O. 0.	Trübe. Stark. Neb.
Königsberg	28 8,35	−2,0	SO. 1.	Bedeckt.
Breslau	27 10,73	+2,9	SO. 1.	Trübe.
Köln	28 0,06	+4,3	S. 2.	Ziemlich heiter.
Frankfurt a. M.	27 10,29	+2,4	—	Heiter.

Breslauer Sternwarte.

22. Febr. 10 U. Abds.	27 9,64	+1,6	W. 1.	Bedeckt. Regen.
23. Febr. 6 U. Morg.	27 9,64	+0,4	W. 0.	Bed. Reg. Schnee.
2 Uhr Nachm.	27 9,67	+0,3	NW. 1.	Bedeckt. Schnee.
10 U. Abds.	27 9,88	−0,2	W. 1.	Bedeckt.
24. Febr. 6 U. Morg.	27 10,42	−0,3	N. 0.	Trübe.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 22. Febr., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 70, 60, fiel bei starkem Angebote auf 70, 25 und schloß in träger Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅜ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 35. 4½proz. Rente 100, 10. 3proz. Spanier 48. 1proz. Spanier 43½. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 503. Credit-mobilier-Aktien 761. Lomb. Eisenbahn-Aktien 548. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 22. Febr., Nachm. 3 Uhr. Consols 93¼. 1proz. Spanier 43¼. Mexikaner 34½. Sardinier 80½. 5proz. Russen 102. 4½proz. Russen 93. Der Dampfer „Bavaria" ist aus Newyork eingetroffen. Der Dampfer „Briton" ist mit Nachrichten vom 21. Januar vom Cap der guten Hoffnung angekommen.

Wien, 22. Februar, Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Börse fest. 5proz. Metall. 71, —. 4½proz. Metall. 62, —. Bank-Aktien 848. Nordbahn 213, 40. 1854er Loose —, —. National-Anleihe 84, 50. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 276, — Creditaktien 203, —. London 137, 25. Hamburg 102, 40. Paris 54 35. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 155, —. Lomb. Eisenbahn 272, —. Neue Loose 129, —. 1860er Loose 92, 10.

Frankfurt a. M., 22. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Effekten bei geringem Umsatze etwas matter. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 130½. Wiener Wechsel 85⅝. Darmst. Bank-Aktien 203½. Darmst. Zettelbank 248. 5proz. Metall. 51. 4½proz. Met. 44. 1854er Loose 64⅜. Oesterr. National-Anleihe 59¾. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 235. Oesterr. Bank-Antheile 722. Oesterr. Credit-Aktien 173. Neueste österr. Anleihe 67. Oesterr. Elisabetbahn 111½. Rhein-Nahe-Bahn 25¾. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 118¼.

Hamburg, 22. Febr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Geringes Geschäft. Schluß-Course: National-Anleihe 60½. Oesterr. Credit-Aktien 73¾. Vereinsbank 101⅞. Norddeutsche Bank 94⅝. Rheinische —. Nordbahn 59¼. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 22. Febr. [Getreidemarkt.] Weizen loco wenig Geschäft, ab auswärts geschäftslos. Roggen loco fest, ab Königsberg pr. Frühjahr zu 84—85 verkauft. Oel pr. Mai 28, pr. Oktbr. 26⅝—½. Kaffee loco einiger Umsatz; schwimmend 3200 Sack Rio 6½ nach Gothenburg.

Liverpool, 22. Februar. [Baumwolle.] 8,000 Ballen Umsatz. — Preise sehr fest.

Berlin, 22. Febr. Eine in allen Effecten gleichmäßig hervortretende Tendenz ließ sich an der heutigen Börse nicht constatiren. Zum großen Theil konnte man die Börse matter nennen, viele Effecten, namentlich manche Eisenbahnactien und unter den leichten Speculationspapieren besonders Desauer Credit und Nordbahn, waren merklich angeboten und gedrückt. Oesterreichische Sachen blieben zwar im Coursstande so ziemlich behauptet, hatten aber eine von der gestrigen Festigkeit sehr contrastirende flaue Haltung. Dagegen war Vieles, besonders schlesische Eisenbahnactien, fest, und unter diesen traten durch belebtes Geschäft Tarnowitzer und durch eine maßlose Courstreiberei Koseler vor Allem hervor. Die Speculation in diesem Papier war heute von einer Seite her in die Hand genommen, von welcher regelmäßig die forcirten Bewegungen auszugeben pflegen, denen dann ebenso sicher die Catastrophen folgen. Zinstragende Effecten waren heute ziemlich beliebt, von Eisenbahn-Prioritäten, namentlich solche Devisen, die im Course niedrig stehen. Gegen Ende der Börse ließ sich auch Geschäftslust vermissen. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 22. Februar 1862.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101¾ bz.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102⅛ bz.
dito 1853	4	100¼ bz.
dito 1859	5	108⅛ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	90⅞ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	122¼ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103 bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	92¾ bz.
dito dito	4	101 G
Pommersche	3½	91½ bz.
dito neue	4	100½ bz.
Posensche	4	103¼ G.
dito	3½	98 G
dito neue	4	97½ B.
Schlesische	3½	93½ B.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99⅞ bz.
Pommersche	4	99½ G.
Posensche	4	98 G
Preussische	4	98¾ bz.
Westf. u. Rhein.	4	98½ bz.
Sächsische	4	99⅞ bz.
Schlesische	4	99¾ B
Louisdor	—	109¾ G.
Goldkronen	—	9. 6½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	52 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	66¼ bz.
dito neue 100-fl.-L.	—	63 à 63½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	61⅞ à ¾ bz.
dito Bankn. u. Whr.	—	73⅜ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	100¼ à ½ bz.
dito 5. Anleihe	5	85½ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80⅞ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92 G.
dito à 300 Fl.	5	94½ bz.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	84½ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¾ bz.
Baden 35 Fl.	—	32 G.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	86½ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	24¼ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	80½ bz.
Berg.-Märkische	5½	4	105 bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	136¾ bz.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	118 B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	159 bz u G.
Berlin-Stettiner	6⅚	4	127½ bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	121 bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	169½ bz.
Franz.St.-Eisenb.	7⅔	5	134¼ à 134 bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	130¼ bz.
Magd.-Halberst.	18½	4	266 G.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	44¾ à 45¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	117¾ B. ½ G.
Mecklenburger	2½	4	54⅝ à ⅞ bz.
Münster-Hammer	4	4	98¼ B.
Neisse-Brieger	2⅓	4	64¼ G.
Niederschles.	4	4	98⅜ G.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	55 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	2¼	4	59½ à 59 bz u.G.
dito Prior.	—	4½	102 G.
Oberschles. A.	7⅞	3½	138 bz.
Oberschles. B.	7⅞	3½	122½ bz.
dito C.	7⅞	3½	138 bz.
dito Prior A.	—	4	93 G.
dito Prior B.	—	3½	87½ B.
dito Prior C.	—	4	96 G.
dito Prior D.	—	4	95 G.
dito Prior E.	—	3½	86½ G.
dito Prior F.	—	4½	103¾ G.
Oppeln-Tarnow.	⅞	4	39¾ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	57½ bz.
Rheinische	4½	4	92¾ G.
dito (St.) Pr.	—	4	98¾ G.
dito Prior.	—	4	93½ G.
dito III. Em.	—	4½	98¼ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	26 à 25½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	93½ G.
Starg.-Posener	3½	3½	91½ bz.
Thüringer	6½	4	113 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	44¼ à 48 bz.
dito Prior.	—	4	89¼ bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	88 G.
dito dito	—	5	88½ bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	115¼ G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	84 G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	78⅝ G.
Bremer „	5	4	102¾ B.
Coburg. Credit-A.	—	4	64¼ etw. bz.u.G.
Darmst. Zettel-B.	7⅜	4	98¼ G.
Darmst. Credb.-A.	4	4	81¼ B 81 G.
Dess. Creditb.-A.	—	4	6½ etw. à6à6¼ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	91¼ à ¾ bz.
Genf. Creditb.-A.	2	4	42¾ à ½ bz. u G.
Geraer Bank	4	4	78½ B.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	93½ G.
„ Ver. „	4 4/7	4	101½ B
Hannov. „	5¼	4	95¼ G.
Leipziger „	3	4	70 etw. bz u G.
Luxembrg. „	7⅓	4	85 B
Magd. Priv. „	3⅜	4	87¾ B.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	86 bz.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	25 bz.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	74¾ à ¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 1/15	4	94 etw. bz.u.G.
Preuss. B.-Anth.	5⅓	4½	122½ B.
Schl. Bank-Ver.	5	4	92 bz.
Thüringer Bank	2⅘	4	55⅞ G.
Weimar. Bank	4	4	79 etw. bz

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	142⅞ bz.
dito	2 M.	142⅛ bz.
Hamburg	8. T.	151 bz.
dito	2 M.	150½ bz.
London	3 M.	6. 21¼ bz.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	73⅛ bz.
dito	2 M.	72⅝ bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 G.
Petersburg	3 W.	93 bz. 3 M. 92 b.
Warschau	8 T.	84¼ bz.
Bremen	8 T.	110 bz.

Berlin, 22. Febr. [Wochenbericht über Eisen, Kohlen und Metalle, von J. Mamroth.] Der Geschäftsgang im Metall-Geschäft war in dieser Woche ein stiller. Bei einzelnen Artikeln herrschte völlige Unentschiedenheit, überhaupt war die Platzspekulation die fast allein bewegende Kraft, es läßt sich demnach im Allgemeinen von dem Geschäft nur sagen, daß es ein recht stilles, mit geringen Umsätzen begleitetes war. Roheisen, sowohl schottisches als inländisches, blieb vernachlässigt und ohne Kauflust, Preise auf Lieferung 1½ Thlr., nominell ab Lager 1 7/12 Thlr. — Stabeisen unverändert. Im Detail 4 Thlr. Geschmiedetes 4½—5 Thlr. Staffordshire 5—5⅓ Thlr. der Ctr. — Kesselbleche 5½—7 Thlr. nach Qualität. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1¾ Thlr., zu Bauzwecken 2—2⅓ Thlr. — Blei gefragter, besonders feine sich zum Export eignende Qualitäten höher gehalten, spanisches 8⅔ Thlr., schlesisches 6½ bis 6⅔ Thlr., harzer 7 Thlr., sächsisches 6⅔ Thlr. — Zink ruhiger, 6 bis 6⅙ Thlr. in loco im Detail bezahlt. — Bancazinn bei Partien 43 Thlr. Cassa, im Detail 44 Thlr. pro Ctr. — Kupfer. Die guten amerikanischen und russischen Sorten finden an den auswärtigen Plätzen mehr Beachtung und werden höher notirt; hier bleibt Waare anhaltend schwer unterzubringen, da Consumenten ziemlich versorgt sind. Notirungen: Paschkow 38 Thlr., Demidoff 35 Thlr., Kapunda, Burra, Burra und Baltimore 34½ Thlr., Cassa im Einzelnen 1 Thlr. pro Ctr. theurer, untergeordnete englische und inländische Sorten 33 Thlr. pro Ctr. — Kohlen. Englische Stück- und Nußkohlen auf Lieferung vielseitig von hier anwesenden hamburger Händlern angeboten, ohne daß indeß größere Abschlüsse bekannt wurden. Preise stellen sich ziemlich unverändert, und zwar für Nußkohlen 18½—19 Thlr., Grubenkohle 20—21 Thlr., Stücken 22—24 Thlr. pro Last. Schlesische und sächsische 18 Thlr., Würfelkohle 16 Thlr., Holzkohlen auf Lieferung zu 17 Sgr bei Partien käuflich und bezahlt.

Berlin, 22. Febr. Weizen loco 64—80 Thlr., bunter polnischer 76 Thlr. frei Mühle bez. — Roggen loco untergeordneter 50½—¾ Thlr. frei Haus, 80—82pfd. 52½—53 Thlr. ab Bahn bez., Febr. 51¼—51—¼ Thlr. bez., Febr.-März 50¾—⅛ Thlr. bez., Frühjahr 49¾—50 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 50¼ Thlr. bez. und Br., ⅛ Thlr. Gld., Juni-Juli 50—¼ Thlr. bez. und Gld., ⅜ Thlr. Br., Juli-Aug. 50—¼ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 36—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—25 Thlr., gelber sächsischer 24½ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Febr. 22¾ Thlr. nominell, Febr.-März dito, Frühjahr 22—23⅛ Thlr. bez., Mai-Juni 23½ Thlr. Br. und Gld., Juni-Juli 24 Thlr. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—57 Thlr. — Rüböl loco 13 Thlr. Br., Febr. und Febr.-März 13 Thlr. Br., 12 11/12 Thlr. Gld., März-April 12 11/12—23/24 Thlr. bez., April-Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 13 Thlr. Br., 12 11/12 Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 12¾—⅚ Thlr. bez. — Leinöl, loco 12⅚ Thlr., Lieferung 12⅙ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 17⅙ Thlr. bez., Febr. und Febr.-März 17⅓—¼ Thlr. bez. und Br., ⅙ Thlr. Gld., März-April 17 5/12—⅓ Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 17⅔—13/24 Thlr. bez., ⅔ Thlr. Br., ½ Thlr. Gld., Mai-Juni 17⅚ Thlr. bez. und Br., 17¾ Thlr. Gld., Juni-Juli 18⅙—1/12 Thlr. bez. und Gld., ⅙ Thlr. Br., Juli-Aug. 18 11/24—⅓ Thlr. bez., Br. u. Gld., Aug.-Sept. 18⅔—7/12 Thlr. bez.

Weizen unverändert. Roggen disponible wurde wenig zugeführt und war die Frage für feine Güter eher überwiegend, Termine fest und zu langsam anziehenden Preisen verkauft. Gekündigt 7000 Ctnr. Hafer wenig verändert.

Breslau, 24. Febr. Wind: Süd-West. Wetter: trübe. Thermometer Früh 0°. Die Zufuhren waren mittelmäßig gut, die Kauflust zurückhaltend.

Weizen stilles Geschäft; pr. 85pfd. weißer 75—88 Sgr., gelber 75—87 Sgr. — Roggen in guter Waare behauptet; pr. 84pfd. 54—58 Sgr., feinster 59—60 Sgr. — Gerste ruhig; pr. 70pfd. weiße 39—40 Sgr., helle 36—38 Sgr., gelbe 35—36 Sgr. — Hafer behauptet; pr. 50pfd. schlesischer 23—27 Sgr. — Erbsen unbeachtet. — Wicken wenig Frage. — Bohnen still. — Oelsaaten ohne Offerten. — Schlaglein unverändert.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	75—83—89	Wicken	42—46—49
Gelber Weizen	75—82—88	Bohnen	58—64—68
Roggen	54—58—61		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Gerste	35—38—40	Schlagleinsaat	155—170—198
Hafer	22—24—27	Winterraps	200—215—230
Erbsen	45—54—60	Sommerrübsen	160—170—186

Kleesaat bei ziemlich guten Angeboten und behaupteten Forderungen wenig Geschäft, rothe 7—9—11—12—13 Thlr., weiße 13—15—19—21 bis 23 Thlr.

Thymothee sehr matt, 7—8½ Thlr. pr. Ctr. — Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 20—2 Sgr., pr. Metze —.

Theater-Repertoire.

Montag, den 24. Febr. (Kleine Preise.) **„Othello."** Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare. Für die deutsche Darstellung eingerichtet von C. A. West.

Dinstag, 25. Febr. (Kleine Preise.) **„Der schwarze Domino."** Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Scribe von Freih. v. Lichtenstein. Musik von Auber.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.